

Der Gesellschafter.

Umlage für den Bezirksbezirk Magold

Nr. 131

Ercheint wöchentlich, mal und kostet halbjährlich hier, (ohne Frachten) Donnerstag den 11. November.

Inserationsgebühren für die 3spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 Pfg. bei mehrmaliger je 6 Pfg. 1875.

Steuern-Umlage betreffend.

Die Ortsvorsteher werden hiemit angewiesen, bis 1. Dezbr. d. J. hierher anzuzeigen, ob die Umlage der Steuern pro 1875/76 vollzogen ist.
Den 8. November 1875
R. Oberamt. Guntner.

Auflösung von Münz-Einlösungs-Stellen.

Vom 12. November d. J. an werden bei hienachgenannten mit Umwechslung süddeutscher Münzen beauftragten Stellen das Einlösungsgeschäft eingestellt werden, und zwar bei dem Stadtschatzamt **Kaiferbach**, **Reubulach**, **Neckesamt Ebhausen** und **Simmersfeld**. Süddeutsche Münzen und württ. 10-Guldenstücke werden somit von da an nur noch beim Stadtschatzamt Magold und den unterzeichneten Aemtern umgewechselt, sowie auch bis auf Weiteres an Zahlungsort angenommen mit Ausnahme der Bskr. Städte, welche vom 1. November an nicht mehr umgewechselt werden und auch die Eigenschaft als gesetzliches Zahlungsmittel verloren haben.
Die betreffenden Herren Ortsvorsteher wollen für geeignete Bekanntmachung Sorge tragen.
Den 10. November 1875
Die Kameralämter **Affenstaig** und **Reuthin**.

Tagess-Notizen.

Die neu errichtete Kadenschule in Gampstadt wurde dem Schulmeister **Wolff** in Gampstadt übertragen.
Magold, 10. Nov. In Folge der anhaltend regnerischen Witterung ist die Magold an verschiedenen Stellen aus ihren Ufern getreten. Das Wasser ist noch im Steigen.
Calm, 8. Nov. Gestern Abend kurz nach 9 Uhr brach in **Simmohem** in einer zwei Besitzern gemeinschaftlichen Scheuer ein Brand aus. Außer dem Gebäude wurden sämtliche Frucht- und Futtervorthe, sowie die Gerätschaften, die dasselbe enthält, ein Raub der Flammen. Versichert war nur einer der beiden Besitzer. Es wird Brandstiftung vermutet.
Stuttgart, 8. Nov. Landesproduktionsber. An den maßgebenden Börsen und Märkten hat sich die Situation des Getreidehandels wenig verändert, jedenfalls war aber eine klare Stimmung vorherrschend, und das Geschäft bewegte sich überall in engen Grenzen. Hopfen werden immer noch beigegeben, jedoch halten Käufer zurück und suchen hiedurch den Preis herabzudrücken. Wir notiren: Weizen bayer. 11 M. 60 Pf. dto. amerik. 11 M. 30 bis 50 Pf. Aermern 11 M. 30 Pf. Dinkel 6 M. 90 Pf. Haber 7 M. 160 Pf. 8 M. 85 Pf. Roggen 15 M. 60 Pf. Hopfen 52-54 M. Mehlpreise pr. 100 Kilo. mtl. Sad. Weib Nr. 1. 36-37 M. Nr. 2. 32-33 M. Nr. 3. 25-27 M. Nr. 4. 21-23 M.
Stuttgart, 7. Nov. Wie der Beob. wissen mit hat eine Fehde des Reichstagsabgeordneten **Kreisgerichtsrath Gaupp** mit den Spitzen der württembergischen Justizverwaltung in Straftagen des Herrn Ministers v. Wittnath und des Herrn Obertribunalspräsidenten v. Kübel gegen Herrn Gaupp geführt. Von den genannten Herren soll Rechtsanwalt **Becher** mit Stellung der Klage betraut worden sein.

Stuttgart, 7. Nov. Die Folgen der Ueberproduktion in den paar letztvergangenen Jahren, und zwar der auf Credit erfolgten Ueberproduktionen, welche zuerst in Wien den großen Krach hervorriefen, um dann die Rundreise durch ganz Deutschland zu machen, treten hier in Stuttgart erst jetzt in all ihrer Schwere hervor. Fast alle Tage finden Zwangsverkäufe statt und noch nie, so lange Stuttgart steht, sind so viele Häuser im Gantweg versteigert worden. Leider aber bleibt es nicht bei den Häusern, sondern auch andere Geschäfte werden in Mitleidenschaft gezogen. So sind erst vorgestern die Lokalkredit einer hiesigen sehr bedeutenden Verlagsbuchhandlung gerichtlich versteigert worden und heute schon macht das Stadtgericht bekannt, daß die Vermögensuntersuchung eingeleitet sei. Mit diesem Gante aber hängen wieder große Vermögensverluste von andern Geschäftleuten zusammen, welche der bewährten Verlagsbuchhandlung Credit gewährt hatten, wie z. B. von Papierfabrikanten, von

Lithographen, von Buchdruckern und von Buchbindern. Ja, selbst Schriftsteller verlieren dabei den Lohn ihrer Arbeit und die meisten wohl den Verlust am herbstlichen Gewinn. (Schw. B.) Stuttgart, 8. Nov. Ueber das Befinden Ihrer Majestät der Königin Sophie der Niederlande sind, wie wir erfahren, günstige Nachrichten hier eingetroffen. Stuttgart, 9. Nov. Die evangelische Landes-Synode ist durch Erlass des Cultusministeriums verlagert worden unter dem Vorbehalt, sie nach Fertigstellung weiterer Vorlagen, zu deren Empfangnahme ein Synodal-Ausschuß gewählt wurde, wieder einzuberufen.
Ulm, 3. Nov. Ueber einen Unfall, der einen hiesigen Gasthofbesitzer mit seinem Weinfuhrwerk betraf, erzählt man nachstehendes Nähere: Als das Fuhrwerk eine Brücke über den Neckar passirte, brach ein Rad, wodurch der Wagen des Gleichgewichts verlor und umstürzte. Zwei Fässer von der Ladung fielen in den Neckar, die übrigen zerplagten und etwa 1800 Liter neuer rother Wein liefen in den Neckar.
Hofenbericht vom 6. Nov. Der Handel ist in Nürnberg gänzlich still, die Preise weichen, manche Barthien sind um einige Gulden billiger losgeschlagen worden, die Amerikaner fangen an, nach England zu exportiren.
Berlin, 8. Nov. Graf Arnim hat beim hiesigen Stadtgericht zur Verbüßung seiner Gefängnisstrafe vorgestern sich gemeldet. Eingereichte ärztliche Atteste bezeichnen jedoch die Aussetzung des Strafantritts als wünschenswert.

Berlin, 8. Nov. Bei dem gestrigen Empfange des Reichstagspräsidenten besprach der Kaiser in eingehendster Weise die Arbeiten des Reichstages, sowie die politische Situation. Die Festsetzung des Budgets vor Neujahr sei erwünscht. Bei Berührung der Strafgesetznovelle wies der Kaiser auf die große Milde des neuen Strafrechts hin. Der Kaiser schickte sodann die enthusiastische Aufnahme in Mailand und hob dabei die Bedeutung des politischen Aktes hervor, der die Freundschaft der beiden Souveräne von neuem besiegelt habe, deren Völker mit und durcheinander einig geworden seien. Uebergehend auf die allgemeine politische Situation, betonte der Kaiser unter Anknüpfung an den entsprechenden Passus der Thronrede die eminent friedliche Gestaltung der europäischen Lage. Allerdings sei die jetzt schwebende Frage in Bosnien noch nicht zu einer Lösung gekommen. Der Kaiser entwickelte hierbei die sich entgegenstehenden Gesichtspunkte und daraus fließenden Schwierigkeiten, indem er seinem vollen Vertrauen auf die friedliche Ausgleichung derselben Ausdruck gab. Der Kaiser machte den Eindruck vollster Lustigkeit und Frische.
Berlin, 9. Nov. Der Bundesrath genehmigte den Beschluß von 400,000 M. für die Universität Straßburg.
Der Abg. **Ratzius** ist vor wenigen Tagen aus Paris wieder zurückgekommen, wo er einige Zeit bei dem Fürsten **Bismarck** verweilte. Er hat (so schreibt die Köln. Z.) den Reichskanzler in der That sehr liebend gefunden, alle Gerüchte, als hätte es sich bei demselben gar nicht um eine wirklich schwere Erkrankung gehandelt, beruhen auf Erfindung. Der Fürst hat von Neuem seinen Freunden den Wunsch ausgesprochen, seines Amtes enthoben zu werden, und man kann sich denken, wie lebhaft seine Familie mit diesem Wunsch übereinstimmt. Es ist aber nach wie vor sehr wenig Aussicht vorhanden, daß sich der Kaiser zur Entlassung seines ersten Rathgebers verstehen würde. Man weiß, daß er ihn zur Zeit für unersetzbar hält, sich aber darein findet, daß der Kanzler längere Zeit den Staatsgeschäften fern bleibt.

Der preuß. Unterrichts-Minister hat folgende Verfügung vom 30. Okt. erlassen: Hiedurch bestimme ich, daß am 1. Dez., an welchem Tage die allgemeine Volks- und Gewerbeausstellung stattfindet, der Unterricht in sämtlichen Schulen ausfällt. Ich erwarte, daß die Lehrer gern bereit sein werden, sich an dem Pöhlgeschäfte mitthelfend in der einen oder andern Weise zu beteiligen. Daß Schüler dazu herangezogen werden, ist nicht statthaft.
Dem **Rigato** wird mitgetheilt, daß ein sensationserregender Kommandurbefehl gegeben worden sei, die Offiziere der Garnison sollten forthin streng vermeiden, die Straßen Berlins

Bank

aus

den Höhe

günstigen

aden:

ig.

erei,

weben,

beste und

werden.

ungen die

für unsre

Memorir-

bekundet.

Geschichte

Freiner,

Tempelhof

Preis

n. Nach

eilet von

er in Hardt

Stuttemberg

die Hand

zeichnet von

mentlehrer.

Buchh.

handel er-

trischen Er-

es einzelne

gere Werke,

re können

eisen, wie

den, bezo-

Buchh.

e.

875/100

57-12

97 -

40 6 86

38 9 37

95 8 80

78 9 94

51 9 9

old.



in Begleitung anderer als ihnen anverwandter oder verschwägerter Damen zu passiren. — Der Sinn dieser Ordre dürfte unschwer zu errathen sein.

Breslau, 6. Nov. Das Erkenntnis des kirchlichen Gerichtshofes gegen den Fürstbischof Förster ist nunmehr dem hiesigen Ober-Präsidium zugegangen unter der Mittheilung, daß wegen der Behändigung desselben an den Fürstbischof das östreichische Gericht requirirt sei.

Aus Lippe, 6. Nov. Wie der „Westf. Ztg.“ geschrieben wird, hat der auf den Tod krank liegende Fürst Leopold am 3. das Abendmahl empfangen und darauf von den Seinen Abschied genommen.

Wien, 5. Nov. Im Abgeordnetenhaus wird heute eine Einladung zu einer freien, außerparlamentarischen Zusammenkunft von Abgeordneten, in welcher die kaiserlichen Vorträge in Betreff der allgemeinen europäischen Heeres-Reduktion besprochen werden sollen. Man hofft auch für diese Konferenz Mitglieder des Herrenhauses zu interessiren, da auch von Angehörigen dieses Hauses wiederholt der Wunsch nach einer Abminderung der Lasten, welche das Kriegsbudget den Staatsfinanzen auferlegt, geäußert wurde. Es fehlt freilich auch im Fortschrittklub nicht an solchen, welche die kaiserlichen Ideen belächeln, oder ihnen mindestens wie Dr. Kopp jede Aussicht auf praktische Verwirklichung absprechen. Diefen gegenüber machte Dr. Heilsberg die Bemerkung, daß man es dem kleinen Bohrer, mit welchem der St. Gotthard durchbrochen werde, auch nicht angehehen habe, welche Werke mit demselben vollbracht werden können.

Wien, 6. Nov. Das ungarische Civilehegesetz gestattet Ehen zwischen Juden und Christen, sowie bei Verweigerung der Dispensationen die Wiederverheichung geschiedener Katholiken und führt Civilstandsregister ein.

Einer Korrespondenz der Wiener „Polit. Korresp.“ aus Rom zufolge sieht man dem baldigen Eintreffen der Kaiserin von Rußland in St. Remo zum Winteraufenthalte entgegen und hofft, der Kaiser werde die Kaiserin nach St. Remo begleiten und bei dieser Gelegenheit mit dem König von Italien zusammentreffen.

Paris, 7. Nov. Heute wurden in allen Kirchen Frankreichs zum ersten Mal die von Artikel 8 der Verfassung vorgeschriebenen Gebete für die Arbeiten der Nationalversammlung abgehalten. Alle Behörden wohnten denselben an.

Die Explosionen sind, wie es scheint, an der Tagesordnung. Telegraphischer Meldung aus Toulouse zufolge hat im dortigen Arsenal gestern Abend in Folge der Unvorsichtigkeit eines mit der Ausleerung von Patronen beschäftigten Arbeiters ein Pulver-Faß Feuer gefangen und explodirt, wobei sechs Feuerwerker und ein Böttcher auf das Gräulichste verstümmelt wurden. Drei von ihnen befinden sich in einem hoffnungslosen Zustande.

Alexei.

(Der Wittenberger Freß-Kahle.) Der eigentliche kirchbuchmäßige Name dieses merkwürdigen, ja sprichwörtlich gewordenen Menschen, der vom ersten bis zum letzten Viertel des vorigen Jahrhunderts lebte und 79 Jahre alt wurde, ist: Jakob Kahle. Seiner bürgerlichen Handtierung nach war er Krautkärter. Er wird in vielen naturwissenschaftlichen Werken als Polyphaag, das ist Vielfraß, genannt, und ein solcher ist er auch im wahren Sinne des Wortes gewesen, denn er hat einen so fabelhaften Appetit entwickelt, daß man die Mittheilungen über seine ungeheuerlichen Schlemereien geradezu in das Gebiet der Fabel verweisen würde, wenn sie nicht sammt und sonders durch glaubhafte Zeugen unumstößbare Bestätigung erfahren hätten. Daß er einmal auf eine Mahlzeit einen ganzen Schöps, oder ein andermal ein mäßiges Schwein, dann wieder acht Schock Pflaumen mit den Kernen, ferner vier Meßen Ritzchen u. s. w. ver-

zehrete, will nichts sagen; aber daß er auch irdene Tiegel, Krüge, Schüsseln, Teller, ja sogar einen guten Theil eines Ofens (?), selbst Schnaps- und Biergläser und dergleichen verschlang, das sind gewiß starke Stücklein. Einmal trug sich's zu, daß sich ein Spielmann auf einem Dudelsack hören ließ. Jakob Kahle nahm den Dudelsack in die Hand, fing an zu lauen und zu schlingen und verzehrte den ganzen Dudelsack. Da ergriff der Spielmann die Flucht, weil er fürchtete, nach dem Dudelsack möchte die Reihe an ihn kommen. Merkwürdige Mahlzeiten sind es jedenfalls auch, wenn er zuweilen lebendige Vögel, Mäuse und ähnliche kleine Thiere hinunter schluckte, ohne sie zu zerlauen, so daß man noch den diesen Geschöpfen eigenen Laut aus dem Bauche vernehmen konnte. Zwar übersteigt es allen menschlichen Glauben, dennoch aber sind sieben eiblich verpflichtete Zeugen darüber abgehört worden, daß er einmal ein Tintenfaß aus Eisen und Zinn sammt den Federn, Federmesser, Tinte und Sand verschlungen hat (?). Dieser „Freßkahl“ besaß auch eine ganz gewaltige Leibestärke. Vier derbe Bauern aus Pratan trug er einmal zugleich in der Stadt umher. — In den letzten 20 Jahren seines Lebens, etwa vom 60. Jahre ab, lebte er mäßig. Nach seinem Tode wurden bei der Sektion in seinem Magen ungeheure Mengen Steine und Metalle vorgefunden. Dieser Magen wurde gerbt und Anfangs von der Universität aufbewahrt, und ging dann später in den Besitz der Familie Renz über. Jetzt gehört derselbe zu den antiken Curiositäten Wittenbergs und wird auf dem Rathhause gezeigt.

— Vom romantischen Könige. Ein Feuilletonist des „N. Wiener Tagbl.“ erzählt folgenden Charakterzug aus dem Leben König Ludwigs II. von Bayern: Seinem Wesen nach ist König Ludwig von großer Herzengüte und er würde lange schon populär sein wegen derselben, ohne daß er erst hätte auf irgend eine politische Manifestation warten müssen, wenn er es über sich brächte mit dem Volke in näheren Kontakt zu treten. Geschieht dies, dann ist er von gewinnendster Freundlichkeit, wie dies gleich eine Anekdote beweist, die mir vom Vindenhofe erzählt wird. In der Nähe befindet sich ein Gasthaus, dessen Eigenthümer, ein braver Bajaware, jüngst als der König dort abstieg, um in aller Ruhe und Einigkeit ein Stück Butterbrot zu verzehren, den hohen Gast im Gespräche frug: „Aber Herr König, warum heirathen Sie denn nicht? Es wäre schon wirklich Zeit“, worauf der König in bester Laune antwortete: „Ja, ich möchte schon, aber ich habe keine Braut.“ „Ah was“, entgegnete der Wirth, „wenn's das ist, schauen's, Herr König, da hat' ich gleich eine für Sie, meine Tochter Marie.“ Der König lachte hellauf und bat, der Vater möchte sie ihm doch zeigen, worauf der Vater die schwarzäugige und schwarzhaarige Marie aus der Kammer herbeiführte. Sie gefiel dem Könige ausnehmend — wenige Tage darauf erhielt sie durch einen Adjutanten des Königs ein prächtiges silbernes Kreuz zugestellt und der Vater eine schwerbeschlagene kostbare Meerschampfeise.

— (Unter einem Dache.) In dem hessen-darmstädtischen Dorfe Raibach wurde am 17. d. M. ein 19 jähriges Mädchen getraut, dessen Mutter, Großmutter und Urgroßmutter sich noch am Leben und zwar in demselben Hause befinden, in welchem auch das neuvermählte Paar seine Wohnung nimmt. Gewiß ein seltener Fall!

— (Kann es noch weit bringen.) In Boston wurde kürzlich ein Heiraths-Erlaubniß-Schein für eine Dame von nur 18 Jahren ausgestellt, welche früher schon zwei Mal verheiratet gewesen war.

— Festigkeit ohne Maß bringt Erbitterung, und Gültigkeit zur Unzeit nimmt das Ansehen. Uebe nicht solche Strenge, daß man Deiner überdrüssig, noch solche Sanftmuth, daß man gegen Dich übermüthig wird. Sei wohlthätig, aber rücke Niemanden die ihm erwiesene Wohlthat vor; dann wirst Du Nutzen davon haben.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

R. Oheramtsgericht Nagold.

Schulden-Liquidationen.

In nachbenannten Gantsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an den nachbenannten Tagen und Orten vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Rezepte ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diesemigen Gläubiger — mit Ausnahme nur der Unterpfandsgläubiger — welche weder in der Tagfahrt noch vor denselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpfandsgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger und Gantantwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exekutionsgesetzes vom 13. November 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlaßvergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines bessern Käufers vom Tage der Liquidation an, oder wenn der Liegenschaftsverkauf erst später stattfindet, vom Tage des letzteren an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Ausbreitende Stelle	Datum der amtlichen Bekanntmachung	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
	2. Novbr. 1875.	Anselm Dettling, Zimmermann in Unterthalheim.	20. Januar 1876, Vormittags 10 Uhr.	Unterthalheim.	Viegeschafis-Verkauf am 19. Januar 1876, Vormittags 10 Uhr.

Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.

II. im Register für Einzelfirmen:

Gerihtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt; Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	Inhaber der Firma.	Prokuristen; Bemerkungen.
K. Oberamtsgericht Nagold.	6. Novbr. 1875.	Eugen Lustnauer in Nagold.	Eugen Lustnauer, Besitzer einer Sägmühle in Nagold.	T. Oberamtsrichter Kiffling.

Schwarzwald- und Nagold-Bahn.

Veraccordinung der Geleisenunterhaltung.



Die Geleisenunterhaltung auf den Bahnstrecken Weil der Stadt - Calw - Horb soll in folgender Abtheilung im Submissionsweg vergeben werden, und zwar:

- 1) Strecke Weil d. St. bis Albhengstett Posten 24-35 im Betrag von etwa 5000 Mk
- 2) Albhengstett bis Calw Posten 36-45 im Betrag von etwa 4500 Mk
- 3) Calw bis Wildberg Posten 46-34 im Betrag von etwa 4000 Mk
- 4) Wildberg bis Gündringen Posten 33-19 im Betrag von etwa 5000 Mk
- 5) Gündringen bis Horizontal-Gutingen Posten 18-11 im Betrag von etwa 4500 Mk
- 6) Horizontal-Gutingen bis Horb Posten 10-3 im Betrag von etwa 4000 Mk

Recordbedingungen und Preistabellen können auf dem Bureau unterzeichneter Stelle eingesehen werden.

Die in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückten Offerte sind bis

Samstag den 20. Novbr., Vormittags 10 Uhr,

einzureichen.

Calw, den 8. November 1875.

K. Betriebsbaumeister Fuchs.

Einen 2stöckigen Wohnhaus mit Stall

unter einem Dach, Backofen im II. Stock,

außen im Dorf, neben Michael Bäuerle's

Wittve und Adam Rath,

B.-B.-N. 575 fl.

Anschlag 470 Mk

Parz. 309.

71 m. Gras- und Baumgarten,

37 " Gemüsegarten,

1 Ar 08 m. außen im Dorf, neben sich

selbst und Joh. Adam

Rath, Fuhrmann,

Anschlag 40 Mk

Willf. geb. Acker.

Parz. 1432.

7 Ar 93 m. Acker,

4 Ar 10 " Nadelwald,

12 Ar. 3 m. im untern Grindel, neben

dem Weg und Johannes

Brenner,

gerichtl. Anschlag 77 Mk

Parz. 1859.

23 Ar 1 m. auf der hintern Huob,

neben Johann Martin

Blaich und Ernst Luz,

Anschlag 340 Mk

Acker C.

Zelg Bödingen:

Die Hälfte an Parz. Nr. 378

1.

7 Ar 88 m. Acker beim Steinbruch im

Gals neben dem Weg und

Johs. Teufel, Bauer,

ger. Anschl. 60 Mk

Kaufsliebhaber, auswärtige, der Ver-

kaufskommission nicht bekannte mit beglau-

bigten Vermögenszeugnissen versehen, werden

hiesu eingeladen.

Den 29. Oktober 1875.

Verkaufs-Commissär:

Amtsnotar von Altenstaig

Dengler.

Horb, Oberamts Horb.

Schafwaide-Verleihung.



Die hiesige Sommerschafwaide, welche im Vorjommer mit 160 Stück und nach der Ernte mit 220 Stück alten Schafen beschlagen werden darf, wird am

Samstag den 20. Novbr. 1875,

Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus, je nachdem sich

Liebhaber zeigen, auf 1 oder 3 Jahre ver-

pachtet.

Die Pachtbedingungen werden vor der

Verhandlung bekannt gemacht werden.

Pachtliebhaber mit den nöthigen Zeug-

nissen versehen, werden eingeladen.

Den 8. November 1875.

Schultheißenamt.

Walz.

Haiterbach.

100 fl.

Pflegschaftsgeld hat gegen ge-

setzliche Sicherheit zum Aus-

leihen parat

Pfleger Traubenwirth Maier.

Wenden.

850 fl.

Pfleggeld hat auszuleihen

Christian Erhardt.

Altenstaig.

In Hochzeitskränzen

für Braut und Brautfräulein, sowie

Todtenbouquetten und

Todtenkränzen

habe ich frische Sendung erhalten, und

erlaube mir hiemit solche in empfehlende

Erinnerung zu bringen.

Christian Burghard.

Kasino Altenstaig.

Freitag den 12. November d. J.,

Abends 7 Uhr,

im Saal zur Traube hier

musikalische Produktion

des Wildbader Quintetts.

Entrée für Nichtmitglieder 1 Mk 50 S

Die so berühmte

Mizarin-Schreib- und Copir-Tinte

von A. Leouhardi in Dresden ist in

Fläschchen à 45 S zu haben bei

G. W. Zaiser.

Egenhausen.

Viegeschafis-Verkauf.

Aus der Gantmasse des

Johannes Walz, Mau-

riers von hier, kommt zu-

folge oberamtsgerichtlichen

Austrags am

Mittwoch den 24. November d. J.,

Nachmittags 1 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause die hienach

beschriebene Viegeschafis zum Verkauf, und

zwar:

G e b ä u d e:

Die Hälfte an Nr. 43.

1 Ar 23 m. Wohnhaus,

04 " Backofen,

98 " Hof,

2 Ar 25 m.



Wirtschafts-Eröffnung und Empfehlung.



Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich die Brauerei und Wirtschaft zum Waldhorn hier käuflich übernommen habe und dieselbe vom Samstag den 13. d. M. an eröffnet halten werde, weshalb ich zu zahlreichem fleißigem Besuch freundlichst einlade. Meine werthen Gäste werde ich stets solid und reell sowohl mit Getränken, kalten und warmen Speisen, als auch mit freundlicher Aufmerksamkeit zu bedienen suchen.

Paul Schuster, Bierbrauerei z. Waldhorn.

N a g o l d.
Samstag den 13. November 1875,
von Morgens 9 Uhr an



halte ich in meiner Wohnung in der hintern Gasse einen vollständigen **Ausverkauf** in folgenden Artikeln:
Röcke, Hosen, Westen, Ueberzieher, auch einige für Kinder passend, Nyl-Juppen und andere Hüppen, Kinder-Anzüge, Woll-Strümpfen und Weißwaaren, aller Art Seiden-Sammet und seidene Band in jeder Farbe und Breite; ferner eine gut erhaltene Nähmaschine, einen Marktstand, sammt einer neuen Blase, Tabak- und Band-Gehirr, wozu unter eine große eigene Krautstange, einige Bettladen und allgemeiner Hausrath, wozu freundlichst einlade.
Jakob Wagner, Kleiderhändler.

N a g o l d.
Für die Ueberschwemmten in Ernsthül sind in letzter Zeit noch eingegangen: Bei Herrn **Louis Sautter** sen. von Spinnereibesitzer, Rentierler & Co. bei Herrn **G. Schmidt**: von R. Pf. & S., von Stadtpf. Kugler & 2., wofür wir den edlen Gebern unsern herzlichsten Dank aussprechen.

Louis Sautter, sen.,
D. Hettler,
Gottlob Schmid.

Die heftigsten Zahnschmerzen

werden sofort gestillt durch die berühmten Dr. Gräfström's schwedische Zahntropfen à Flacon 21 Kreuzer, auch zu haben bei **Gottl. Knodel** in Nagold.

Milchschweine

verkauft am Samstag den 13. November **G. Gutekunst, Schuster.**

An- und Verkauf

von Staatspapieren, Pfandbriefen u. Wechsel u. Auszahlungen nach Amerika prompt und billig bei **Gottlob Knodel.**

Wagischeine

sind vorrätzig zu haben in der **G. W. Zaiser'schen** Buchh.

Wahlzettel zur Pfarr-gemeinderathswahl

vorrätzig bei **G. W. Zaiser.**

Die Flachs-, Hanf- & Abwergspinnerei Westheim bei Schw. Hall

empfiehlt sich im Lohnspinnen von Flachs, Hanf & Abwerg, übernimmt solches in gehebeltem und ungehebeltem Zustande und berechnet für den Schneller 12 S Spinnlohn.

Für **schönes, gleiches und gutes Garn** wird garantiert. Die Einrichtung ist nach **neuestem bestem System** und wird daher nur **Ausgezeichnetes** geliefert.

Für **Uebernahme von Flachs, Hanf und Abwerg** unter Zusicherung pünktlicher, rascher Bedienung erbetet sich

Gottlob Schmid.

Glückliche Erfindung

für **Bruch- und Muttervorfall-Leidende.**

Es ist mir gelungen, ein Bruchband zu ermitteln, welches bis heute an Bequemlichkeit des Tragens und Zurückhaltung des Bruches sich als das Beste bewährt hat. Die Anzahl der an Bruch und Vorfall leidenden Menschen ist eine erstaunlich große, doch findet man unter allen diesen Leidenden sehr wenige Personen, die sich einer vollständigen Zurückhaltung ihres Leidens erfreuen.

Leidet man an einem Bruch, so ist es nicht hinreichend genug, eine Bandage zu tragen, sondern es ist auch unbedingt nötig, daß durch die Anwendung derselben eine große Erleichterung eintritt. Es war dies bis jetzt eine schwere Sache, ja beinahe unmöglich, doch Dank der neuen Erfindung der beweglichen Bandagen ist diese Aufgabe gelöst.

Die neu erfundene und verbesserte Bruchband,

welches ohne Feder ist, also nicht genieren und brechen kann, worüber fast alle Leidende klagen, kann ungekürzt beim Schlafen getragen werden, um allen Verhängnisvollen entgegenstehen zu können. Durch innervährendes Tragen kann der Bruch nie hervortreten, die Dehnung bleibt dadurch fortwährend geschlossen; die Hauptsache ist also, daß die Möglichkeit vorliegt, daß das richtige Tragen eine Heilung oder Verwachsung herbeiführen muß. Durch die besondere Konstruktion der mechanischen Peloxie hält dasselbe die schwersten Brüche zurück, es dient für Leisten-, Schenkel-, Nabelbrüche, ist viel dauerhafter wie alle anderen Bruchbänder und nicht theuer.

Jedem, welcher an diesem Uebel leidet, rathe ich, dasselbe anzuschaffen, besonders weil man weiß, was dieses Uebel für schwere Folgen bringen kann.

Garantirte vollkommene Zurückhaltung, sofortige Binderung der stärksten Mutter-vorfälle durch den hypogastrischen Gürtel ohne Feder.

Dieser Gürtel übertrifft alle bis jetzt existirenden dergleichen Instrumente, ist leicht, solid, elastisch, sehr bequem und paßt für alle Taillen, wird über dem Hemd getragen, und hält auf vorreffliche Weise selbst die stärksten Muttervorfälle zurück. Jede Dame kann sich denselben selbst anlegen, ohne dadurch belästigt zu werden, gehen, arbeiten und reisen.

Einem geehrten Publikum der Stadt und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich in **Nagold** Samstag den 13. November: Gasthof zur Post, in **Herrenberg** Sonntag den 14. November: Gasthof z. Halem

anwesend sein werde und allen Leidenden unentgeltliche Anstunft erteile. Gleichzeitig lade ich die geehrten hiesigen und auswärtigen Herren Aerzte zur Besichtigung meiner Apparate freundlichst ein.

E. Bellmann, prakt. Bandagist aus Hamburg.

Die Maschinenfabrik von W. Stohrer in Leonberg

empfiehlt **Futterschneidmaschinen, Dreischmaschinen, Göpel** etc. unter Zusicherung sonder Arbeit und unter Garantie. Preise billig.

Muster von Futterschneidmaschinen sind bei Herrn **Gottlob Schmid** in **Nagold** zu geneigter Besichtigung aufgestellt und ist genannter Herr zu weiterer Anstunft gerne bereit.

Wollene Strickgarne

in allen Farben, sowie Reifelgarne zu Kinderstrümpfen in guter Qualität bei **Friedrich Braun.**

Rechtes Klettenwurzel-Öl mit Chinarinde

gegen das Ausfallen und zum Wachstum der Haare, für dessen Güte garantiert wird, die ganze Flasche à 24 Kreuzer zu haben bei **G. W. Zaiser.**

Spezial- und General-Quittungen

für Invaliden vorrätzig bei **G. W. Zaiser.**

Kurzgefaßte Geographie von Deutschland,

für die Hand der Schüler, bearbeitet von **H. Kühnle, Oberlehrer a. d. Mittelschule und Dr. H. G. Schick, Laubstammlehre in Orlingen.** Mit 2 Karten. Preis 26 Kreuzer.

A. Baumann's Gedächtnisblätter

aus dem Gedächtnisjahre Deutschlands mit Frankreich 1870 u. 1871. Preis geb. 24 Kreuzer. Zu haben in der **W. W. Zaiser'schen** Buchh.

Frucht-Preise

Calw, 6. November 1875.

	W. W. Zaiser	M. W. W. W. W.
Kernen	11 24	11 -
Alter Dinkel	8 57	8 11 7 54
Neuer Dinkel	7 90	7 46 6 85
Haber, alter	7 90	7 46 6 85
Haber, neuer	7 90	7 46 6 85
Gerste	7 90	7 46 6 85